

Ewiges Echo des Lebens: Glaube- Hoffnung-Liebe

Predigt zu 1.Korinther 13,13 am Sonntag, 13. Juli 2014

Braunschweiger Friedenskirche- Pastor Dr. Heinrich Christian Rust

Was ist das bloß? Warum berührt es mich ganz tief in meinem Innern, wenn wir singen, wenn wir betend singen? Es ist als wenn der Klang des Himmels dabei ist. Die schönste Musik, die wir uns hier auf der Erde vorstellen oder aufführen können, ist ja immer nur ein Echo des himmlischen Lobgesangs.

Wenn dieser Klang mich erreicht, so fließen Lebensmut, Zuversicht und Freude in mein Leben. Es sprudelt, es tröpfelt nicht nur. Es erhebt mich, wenn ich mir vorstelle, dass ich Teil dieses neuen Liedes bin, das von Glaube, von Hoffnung und von Liebe singt.

Manchmal bin ich durch den Lärm meines Alltags, durch das aktuelle Geklapper und Geplapper um mich herum und in mir fast taub für diesen Klang der Ewigkeit. Ja, er will so gar nicht in mir klingen. Er will so gar nicht zu mir passen in dieser meiner lauten Welt. Der Geschirrspüler brummt in der Küche; das Martinshorn der Feuerwehr und Polizei tönt von Ferne und kommt bedrohlich nah; mein Telefon klingelt und klingelt und klingelt. Es wird viel gejoht, viel gerufen, viel geredet, aber doch so wenig gesagt. Es wird immer lauter in einer Welt, die so wenig zu sagen hat.

Vielleicht berühren mich diese geistlichen Lieder deshalb umso mehr. Sie sprechen von dem Wort, dem „Logos“, an dem sich alles orientiert: Jesus. Oft sind es die ganz schlichten einfachen Lieder, die mich zutiefst anrühren. Sie wecken in mir das Kind; eine heilige Naivität. Da kann ich mich einfach einmal freuen, ohne den Überblick und die Kontrolle behalten zu müssen. Mein durchgetacktes Leben wird zum Tanz. Da sind zaghafte Momente der Ekstase, die mir die Sinne neu wecken wollen, so wie man ein festgeschlafenes Kopfkissen aufschüttelt. Ja, das berührt mich, wenn ich diese geistlichen Lieder höre und singe.

So wunderschön der exakte, einstudierte Chorgesang mit all den geplanten Zusammenklängen auch ist, so herrlich die großen Oratorien aller Zeiten auch sein mögen, so wecken sie doch in mir eine Sehnsucht nach dem spontanen Zusammenklingen aller Töne meines Lebens. Das tiefste Wesen der Musik ist nicht das kontrollierte, einstudierte, konzentrierte tönen, sondern das „Singen und Spielen im Herzen“ (Eph 5,19). Der Klang des Himmels ist kein Konzert, sondern ein Zusammenklingen mit Gott, dem Ursprung allen Lebens. Sein Herzschlag gibt den Takt vor. Da ist keine Hetze, da ist keine Angst. Da ist keine Stummheit, sondern allenfalls schwingende Stille. Alles vibriert, summt, singt- alles wird von dieser harmonischen Vitalität der Quelle allen Lebens erfasst. Wenn der Geist Gottes dieses neue Lied des Himmels in mir anstimmt, dann werde ich frei. Ich atme auf. Ich sehe den endlosen Horizont der Güte Gottes. Ich trinke mich satt an seiner Liebe. Es wird hell in den dunkelsten Kammern meiner Seele.

Was ist das bloß? Warum berühren mich diese geistlichen Lieder nicht immer? Womöglich denken Sie, denkst Du- was redet der Pastor heute? Jetzt hebt er wohl völlig ab? Sicher, es geht mir nicht immer so, dass mir geradezu Flügel wachsen wollen, wenn ich geistliche Lieder höre oder singe. Oft bin ich auch flügellos. Aber auch dann stimme ich mit ein, in der Hoffnung, dass ich berührt werde.

Manchmal fühle ich mich wie diese junge Frau- ich nenne sie einmal Marion. Ihr Leben gleicht einem bis an den Rand voll gepackten Urlaubsauto. Vielleicht kennen wir das? Da muss dann dieses noch mitnehmen und jenes- man weiß ja nie, wie das Wetter wird; diese Bücher, jene Spiele usw. sollten nicht vergessen werden. Und dann muss sich auch die ganze Familie noch in den mit Essensvorrat und Kinderspielsachen vollgepropften Wagen quetschen. Manchmal, - wenn ich diese Urlaubsautos auf der Autobahn sehe, - besonders, dann, wenn Stau ist, - erfüllt mich tiefes Mitleid. – Diese Marion also sagte mir, dass ihr Leben einem solchen bis zum Bersten vollgestopften Urlaubswagen gleicht. Als Mutter von 3 Kindern, einem Halbtagsjob, einem äußerst regen und schlecht organisierten Ehemann und zudem noch einer sehr quirligen Nachbarsfreundin- um nur einige Sachen zu nennen- hatte sie wirklich kaum Luft zum Atmen. „ Oft falle ich abends wie gerädert ins Bett. Ich mache das ja auch alles gern. Aber irgendwie bin ich eine Getriebene. Mein Terminplan füllt sich Tag für Tag mit allen möglichen Dringlichkeiten und Belanglosigkeiten.“ Sicher geht es Marion nicht allein so und viele von uns können in diesen Tagen nachempfinden, was sie wohl meint. „Es ist ja nicht so, dass ich das nicht auch gern mache, ja, vieles macht mir richtig Spaß- aber es ist einfach zu viel! Ich komme kaum noch zu mir selbst. Urlaubsreif bin ich auf alle Fälle!“ – Marion berichtet mir, dass viele ihrer Freunde und Kolleginnen sie bewundern. „Wie Du das bloß alles schaffst! Toll!“ – „Wenn die wüssten, wie m i c h das alles schafft!“ seufzt sie, und die Tränen fließen. Erschöpfung macht sich breit.

Ich habe an Marion und an alle, denen es ähnlich geht, heute zwei Fragen:

- (1) Ist eigentlich alles, was Du machst, was Dich bewegt wirklich dran und notwendig?
- (2) Warum machst Du das?

Mit diesen beiden Fragen gebe ich Marion und allen Erschöpften, die den Klang des Himmels gar nicht mehr so hören können in ihrem Leben, eine Art Sieb in die Hand. Lege doch einmal alle Deine Aktivitäten, alle Vorhaben und Ziele, alle Verpflichtungen in dieses Sieb hinein. Und dann lass dieses Sieb neu – auch sanft oder heftiger- schütteln von Gottes Hand. Du wirst sehen, es gibt viele Dinge, die kosten Dich ungeheuer viel Kraft- nicht weil sie falsch wären oder weil sie nicht dran sind,- auch nicht, weil sie Dir keinen Spaß machen, sondern weil die Motivation, mit der Du sie tust, Dich innerlich auswingt.

Wir haben soeben das 13.Kapitel aus dem 1. Korintherbrief gelesen. Haben wir diese so massiven und herausfordernden Aussagen noch im Ohr? Dieses Kapitel ist wie ein solches Sieb. Alles, was nicht aus der Motivation der Liebe heraus geschieht, ist letztlich für die Katz! Es kostet uns- und zuweilen auch unseren Mitmenschen viel Kraft. Wir setzen uns und andere unter Druck. Dabei achten wir einmal darauf: Nicht, die Dinge an sich sind schlecht, sondern was sie aus uns machen.

Es ist doch sicher gut, wenn jemand Hilfe und Barmherzigkeit praktiziert, wenn sich jemand ganz und gar in eine Sache einbringt. Es ist sind doch gute Sachen, wenn jemand singt und Gott lobt, aber wenn es nicht aus der Liebe heraus geschieht, ist es wie ein Lärm. Wenn ich alle meine Habe den Armen gebe, so werden sich die Armen darüber freuen, aber wenn ich es nicht aus Liebe tue, so bin ich nichts. Verstehen wir, dass Gott vielmehr auf unsere innere Motivation achtet, als uns das womöglich lieb ist.

Wenn es mir immer nur darum geht, dass ich mein eigenes Lied meines Lebens möglichst gut in Szene setze, so nützt es mir letztlich gar nichts. Jeder Applaus dieser Welt hört auf. Mein Lebenslied klingt ohne die Liebe nicht zusammen mit dem Klang der Ewigkeit. Dann machen mich das Lob und die Anerkennung anderer hochmütig und stolz oder die Kritik zieht mich völlig runter.

Wenn ich mich getragen weiß von der grenzenlosen Liebe Gottes, so habe ich eine innere Stabilität. Der Wert meines Lebens wird nicht nur darin gemessen, wie viel und was ich tue oder lasse, sondern maßgeblich daran, ob ich aus diesem Einklang mit dem Wesen der Liebe Gottes mein Leben gestalte. Dieser Klang der Ewigkeit bleibt, auch wenn andere ihn noch nicht einmal ansatzweise hier auf der Erde registrieren. Da sind die stillen Wege der Barmherzigkeit, die Lieder in unserem Herzen, die nur Gott gesungen werden.

„Wie viel Echo hat die Ewigkeit in deinem Leben, Marion? Warum verliest Du Dich im Alltagsgeschäft, anstatt auf Gott zu schauen und aus ihm heraus Dein Leben zu gestalten? Muss das alles sein? Was hast Du aus dem gemacht, was Gott Dir eigentlich anvertraut hat?“ – Dieses kleine Wörtchen „eigentlich“ hat es in sich. Was wollen wir nicht „eigentlich“ alles tun, bzw. lassen, was wollen wir nicht „eigentlich“ sein, bzw. nicht sein. Eigentlich sind wir „sein eigen“. Eigentlich ist das, was das Wesen von Glaube, Hoffnung und Liebe, das Wesen Gottes, in sich trägt. Eigentlich ist das, was wir aus selbstloser Liebe tun und lassen.

Am Ende dieses 13. Kapitels im 1.Korintherbrief über die Liebe lesen wir, was bleibenden Wert hat, welche Motivation uns durchtragen kann durch alle Höhen und Tiefen des Lebens. Es ist ein dreifaches Echo der Ewigkeit, das heute in uns klingen will.

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Größte aber von diesen ist die Liebe.

1. Korinther 13,13

Wie hören wir diese Worte. Sind sie für uns wie eine Art Messlatte, die wir an unser Leben legen. Sind sie für mich wie ein Anspruch, der geradezu unerfüllbar ist? Ist das nicht wie ein k.o-Schlag für eine Frau wie Marion. Wir hören diese Worte so, als seien sie ein ethischer Anspruch, der kaum noch zu toppen ist. Hören wir darin auch den Klang der Ewigkeit?

Ich will es einmal wagen, uns diese drei Echos der Ewigkeit in unserem Leben aus einer anderen Perspektive ins Herz zu predigen. Die Form die ich dabei wähle, wird womöglich den einen oder anderen befremden. Es ist die Form einer prophetischen Meditation; d.h. ich spreche uns in der Form einer direkten Rede an, so als würde der Herr selber zu mir, zu uns sprechen. Ich tue das nicht in dem Anspruch, dass hier jedes Wort von Gott offenbart sei, sondern in der Bitte zu Gott, dass er diese meine Worte selber gebrauchen möge, um unsere Herzen zu berühren, so dass das Echo der Ewigkeit in uns klingt. – Noch etwas anderes mag etwas befremdlich sein. Wir werden hier keine langen Texte oder Aussagen sehen, die wir per Beamer an die Wand werfen. Wir werden lediglich eine Aussage sehen, die auf einem farbigen Hintergrund ist.

Der Hintergrund bei einem Bild, einem Foto ist ja sehr ausschlaggebend, wie ein solches Foto oder Bild wirkt. So sind Glaube, Hoffnung und Liebe wie Farben, die all das, was wir tun, erst in dem richtigen Licht erscheinen lassen.

Glaube

Du gehörst doch zu mir, mein Kind!

Ich habe dir dein Leben geschenkt. Ich habe dich gesehen, als du noch im Leib deiner Mutter warst. Ich habe dein Leben gewollt. Alle Tage deines Lebens sind vor mir. An keinem Tag ist meine Liebe zu dir erloschen. Du gehörst zu mir.

Ich habe deine Gebete gehört. Jene, die du in Worte fassen konntest und jene, für die du keine Worte hattest. Ehe du etwas sagst, weiß ich schon, was dich bewegt. Oft hast du mit mir gesprochen, wie mit einem Fremden; du hast mir große Worte gesagt, und ich wusste, dass du sie nicht füllen kannst. Aber du bist mein Kind! Ich bin doch kein Fremder, ich bin wie ein Freund.

Als ich Schmerzen und Leiden in deinem Leben zuließ, da wusste ich, wie sehr es dich rütteln und schütteln wird. Weißt du noch, wie du zu mir um Hilfe gerufen hast? Es zerriss mir das Herz. Ich habe deine Tränen gesehen und gezählt, ja ich habe sie aufgefangen. Ich habe deine Klagen gehört und auch die Fragen. Du verstehst es jetzt nicht, aber du wirst es später verstehen, warum ich so gehandelt habe. Als meine Wege anders waren als deine Bitten, da hast du dich von mir abgewandt.

Du bist und bleibst doch mein Kind! Aus deinen Kinderaugen, die voller Vertrauen waren, wurden nun blasse und suchende Augen. Du wolltest es in eigener Kraft und Regie versuchen, nicht aus Glauben heraus; ohne mich. Hast du meine Möglichkeiten und Verheißungen vergessen? Ich habe niemals aufgehört, dich anzuschauen. Wie konnte ich dein Vertrauen neu wecken? Hast Du gespürt, wie ich dir neue körperliche und innere Kraft gab? Hast du es gemerkt, wie ich zu dir sprach?

Auf mein Wort kannst du dich verlassen. Auf mich kannst du dich verlassen.

Alles, was du aus Angst und Furcht tust, ist wie Staub im Wind. Es gibt dir keinen Halt. Es hat keinen Wert der Ewigkeit. Es wird dir nicht die Geborgenheit geben. Geborgen bist du, wenn du mir vertraust. Warum zweifelst Du, dass das Blut Jesu dich reinwäscht von aller Schuld und Sünde? Vertraue mir! Du bist doch mein Kind!

Ich freue mich, wenn Du mein Wort und meine Zusagen ernster nimmst als alles, was dagegen sprechen will. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte bleiben in Ewigkeit und sie tragen dich.

Ich freue mich, wenn du wie ein kleines Kind voller Vertrauen zu mir schaust und sagst: „Abba, liebe Vater!“ Es braucht viele Tage, dass du all` das loslassen kannst, was dich gefangen hält. Komm, öffne deine Hände. Lass los, mein Kind! Schütte dein Herz vor mir aus. All die Sorgen, die deine Freude ersticken wollen. Singe das Lied des Glaubens, des Vertrauens mit mir!

Glaubst du denn, du müsstest mich informieren? Ich weiß mehr über dich und über meine Welt, als du es jemals erkennen kannst. Und doch liebe ich es, wenn Du mit mir über alles und allezeit sprichst und Dein Herz vor mir ausschüttetest. Du bist doch mein Kind!

Ich bleibe dir treu, auch wenn du untreu bist. Ich kann mich nicht verleugnen. Ich bin dein liebender Vater! Das bleibt!

Alles, was in deinem Leben aus dem Vertrauen zu mir geboren ist, wird den Klang der Ewigkeit haben.

Hoffnung

Ich gab euch Menschen Zeit. Zeit zum geboren werden, Zeit zum Leben. Lebenszeit.

Jeder Sonnenaufgang darf dich erinnern, dass meine Güte kein Ende hat. Sie ist jeden Morgen neu da. Jeder Sonnenuntergang lässt dich wissen, dass auch deine Lebenszeit auf der Erde begrenzt ist.

Du kennst die Vergänglichkeit, die Spuren des Todes, die überall zu finden sind. Doch kennst Du auch die Kraft meiner Auferstehung? Der Tod hat nicht das letzte Wort in deinem Leben, sondern ich, Dein Herr. Schau doch nicht nur auf das Vergängliche, auf die Abschiede und auf das Ende!

Mein Reich, meine Wirklichkeit hat schon begonnen. Die Ewigkeit hat angefangen. Sie leuchtet auf in den Herzen meiner Kinder. „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer mir vertraut, der wird leben, auch wenn er stirbt.“

Ich werde deine Hand nicht loslassen, wenn du alles hier auf der Erde loslassen musst. Du wirst nichts, gar nichts mitnehmen. Ich werde dich mitnehmen in mein himmlisches Reich. Nicht du hältst mich, sondern ich halte dich. Wenn deine Stunde gekommen ist, und du den letzten Atemzug auf der Erde tust, dann rufe ich „Du darfst jetzt kommen, mein Kind!“ Mein Geist wird weiter in dir atmen. Du wirst ganz bei mir sein. Wenn die Zeit gekommen ist, dann wird alle Schöpfung neu werden. Es wird keine Tränen mehr geben, kein Leid, kein Geschrei. Ich werde euer Gott sein und werde bei euch wohnen.

Hast Du vergessen, dass das Beste noch vor dir liegt? Verliere dich nicht in der Vergänglichkeit. Gehe mutig auf die Zukunft zu. „Ich weiß, was ich für Gedanken über dich und meine Welt habe. Es sind nicht Gedanken des Unheils, sondern dass ich euch Zukunft und Hoffnung gebe.“ Meine Zukunft hat schon begonnen in den Herzen aller, die an mich glauben.

Es freut mich, wenn diese Hoffnung aufleuchtet und du mutige Entscheidungen triffst. Ich gebe nicht auf. Wer liebt, gibt niemals auf! Ich suche alles, was verloren ist. Gehe mutig Schritte der Hoffnung! Ich werde dich begaben und dafür ausrüsten.

Mein Reich, meine Wirklichkeit, meine Herrlichkeit sollen sich auch auf dieser geliebten Erde ausbreiten wie ein Lauffeuer. Ich will meinen Geist ausgießen auf alles, was ich geschaffen habe.

Mein Kind, sei kein Bedenkenträger, sondern ein Hoffnungsträger. Die Hoffnung schlägt die Brücke zur Ewigkeit, zu mir, - nicht die Bedenken. Die Hoffnung ist nicht vergeblich, denn meine Liebe ist in dein Herz ausgeschüttet durch den Heiligen Geist.

Liebe

Sieh nur genau hin! Da sind die leuchtenden Blumen, das reife Korn, die Früchte des Feldes. Sieh nur hin, da sind die vielen Geschöpfe, die großen und starken Tiere und die kleinsten Würmer und Einzeller. Sieh nur hin, da sind die Menschen in aller ihrer Unterschiedlichkeit. Keiner ist dem anderen gleich. Wie viel Freude hat es mir gemacht, all das zu schaffen und ich höre nicht auf.

In mir ist eine Liebe zu allem was ich geschaffen habe. Es ist alles gut und ihr Menschen seid sehr gut. Ich liebe jeden einzelnen, ich liebe alles, was meinen Atmen des Lebens in sich trägt. Sieh nur genau hin! Alles hat einen Rhythmus, eine Zeit. Alles braucht Zeit. Die Liebe hat Zeit. Da ist Tag und Nacht, Arbeit und Ruhe, einatmen und ausatmen. Alles, hat seine Zeit.

Als ich dich geschaffen habe, mein Kind, da hat mein Herz gejubelt. Ja, ich habe dir das Leben gegeben, du hast es dir nicht selber geschenkt. Vergleiche dich nicht mit all den anderen. Du bist ein Unikat –made by God! Auch die Grenzen und Einschränkungen, die dein Leben mit sich bringt, gehören zu dir. Niemand lebt dein Leben. Es ist ein geliebtes Leben.

Wie sehr berührt es mich, wenn Du das Leben achtest, wenn Du es bewahrst, weil du darin meinen Atmen wahrnimmst. Das, was mir wichtig ist, ist dir auch wichtig.

Sieh nur genau hin! Ja, meine Liebe ist in meiner Schöpfung, sie ist in deinem Leben schon zu erkennen.

Doch manche sind blind dafür geworden. Sie sehen nichts von alledem. Sie starren nur auf das zerstörerische des Zerstörers, des großen Durcheinanderbringers. Schau mich an, sonst wirst du meine Liebe immer wieder aus dem Blick verlieren.

Sieh nur genau hin! Ich habe mich zerrissen für euch, damit eure Zerrissenheit geheilt wird. Alle meine Liebe habe ich in Jesus offenbart. Aus Liebe wurde er ein unscheinbares Kind in der Krippe; aus Liebe teilte er das Geschick der Armen auf den Feldern, die kein Zuhause haben und das der Flüchtlinge. Aus Liebe teilte er sein Leben und seine Worte und seine Kraft mit euch.

Sieh nur genau hin! Aus Liebe ist Jesus diesen Weg ans Kreuz gegangen. Aus Liebe ist er in die tiefste Todesnacht hinabgestiegen. Aus Liebe ist er auferstanden. Ja, das ist die alles überwindende Liebe. Schau nur genau hin! Meine Liebe hat einen Namen: Jesus.

Nichts wird diese meine Liebe jemals auslöschen können. Nicht die Anklagen, nicht die Lästerungen und Vorwürfe. Diese Liebe hört niemals auf. Weder Hohes noch Tiefes, weder Engel oder irgendeine Macht im Himmel oder auf der Erde wird meine Liebe auslöschen können. Sie wird dich tragen in den tiefen Tälern des Leides und sie wird dich bewahren auf den Höhen des Erfolgs.

Wenn meine Liebe dich berührt, dann wird auch dein Herz neu. Du kannst vergeben. Du gehst Wege der Versöhnung, Umwege, weite Wege um zu lieben. Du pochst nicht auf dein Recht. Du gibst alles auf und empfängst alles mehrfach zurück. Wer liebt klammert nicht an dem, was er hat, sondern gibt es freudig und es vermehrt sich.

Alles, was aus dieser Liebe in deinem Leben geschieht, das wird bleiben. Alles andere wird verblassen. Sieh nur genau hin!

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die Größte aber ist die Liebe. Amen.

